



Medienmitteilung

Sperrfrist: 21.10.2022, 8.30 Uhr

04 Volkswirtschaft

Bruttoinlandprodukt nach Kanton 2020

Das Bruttoinlandprodukt ist 2020 in fast allen Kantonen gesunken

2020 wurde die Wirtschaft in allen Schweizer Regionen durch die Covid-19-Pandemie beeinträchtigt. Das Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) verringerte sich zu Preisen des Vorjahres auf nationaler Ebene um 2,4% und fiel in nahezu allen Kantonen negativ aus. Am stärksten sank das BIP im Kanton Jura (-8,5%), gefolgt von den Kantonen Neuenburg (-6,5%), Glarus (-5,3%) und Tessin (-5,2%). Einzig die Kantone Zug (+1,6%) und Schaffhausen (+0,7%) verbuchten ein Plus. Diese Ergebnisse gehen aus den jüngsten Schätzungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor.

2020 erlebte die globale Wirtschaft eine Zäsur. In der Schweiz verringerte sich das nationale BIP zu Preisen des Vorjahres um 2,4%.

Wenig überraschend waren nahezu das gesamte verarbeitende Gewerbe sowie die Energieversorgung betroffen. Bei den Dienstleistungen fiel der Rückgang weniger markant aus, war aber dennoch deutlich spürbar. Besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurden der Transport, die Beherbergung und Gastronomie, Reisebüros sowie kulturelle und sportliche Aktivitäten. Einige Branchen verzeichneten 2020 hingegen ein positives Wachstum. Die Tabakindustrie, die chemische Industrie, die Automobilindustrie, die Abfallbehandlung sowie Informationsdienstleistungen und Finanzdienstleistungen legten allesamt zu.

Trotz des insgesamt negativen Trends wirkten sich die schweizweit unterschiedlichen Entwicklungen und die dem allgemeinen Rückgang entgegengesetzte Dynamik in einigen Branchen je nach kantonaler Wirtschaftsstruktur regional unterschiedlich aus.

Allgemeiner Rückgang der kantonalen BIP

Die Wirtschaftskrise ergriff den Grossteil des regionalen Wirtschaftsgefüges. Das Wachstum bewegte sich zwischen -8,5% und +1,6%. Nichtfinanzielle Tätigkeiten und der Primärsektor entwickelten sich in praktisch allen Kantonen negativ. Im Gegensatz dazu registrierten die Finanzdienstleistungen in den meisten Kantonen ein Plus.

Am stärksten machte die Situation den Kantonen Jura (-8,5%), Neuenburg (-6,5%), Glarus (-5,3%), Tessin (-5,2%) und Nidwalden (-5,0%) zu schaffen. Sie litten besonders stark unter dem verlangsamten Wachstum oder gar der Einstellung der Tätigkeiten in ihren Regionen und verbuchten in nahezu allen nichtfinanziellen Branchen einen Rückgang.

Am wenigsten stark beeinträchtigte die rückläufige Wirtschaftstätigkeit im Jahr 2020 die Kantone Zug (1,6%) und Schaffhausen (0,7%), gefolgt von Luzern (-0,5%), Schwyz (-1,0%) und Thurgau (-1,1%). In Zug und Schaffhausen stützen vor allem die wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie die Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben das Wachstum. Luzern hielt sich vergleichsweise gut, da die nichtfinanziellen Tätigkeiten weniger stark nachgaben. In den Kantonen Schwyz und Thurgau wirkte die Finanzbranche als Wachstumstreiber. In all diesen Kantonen fiel die Gesamtleistung der nichtfinanziellen Branche nicht ganz so negativ aus wie in den anderen Kantonen.

Unterschiedliche Dynamik bei den Wachstumsbeiträgen

Das Ausnahmejahr 2020 führte dazu, dass sich die Beiträge der Kantone an das nationale Wirtschaftswachstum einander angleichen. Während die Wachstumsbeiträge bisher mehrheitlich von einem oder zwei Wirtschaftszentren stammten, steuerten 2020 sechs Kantone je -0,2% oder weniger zum nationalen Negativwachstum bei (Aargau -0,2%, Tessin -0,2%, Genf -0,2%, Waadt -0,2%, Bern -0,3%, Zürich -0,3%). Diese Ergebnisse machen deutlich, dass die Wirtschaftskrise 2020 keine Region der Schweiz verschont hat.

Arbeitsproduktivität nach Grossregion

Die Arbeitsproduktivität der Schweiz ist im Jahr 2020 zu Preisen des Vorjahres um 1,4% gestiegen. Diese Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass der Arbeitsinput stärker gesunken ist (-3,7%) als das BIP (-2,4%). Obwohl im Tessin sowohl das BIP (-5,2%) als auch die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden (-10,9%) im kantonalen Vergleich den grössten Rückgang erfahren haben, ist die Arbeitsproduktivität dort am stärksten gewachsen. Umgekehrt nahm die Produktivität in der Nordwestschweiz 2020 ab (-1,6%), nachdem sie sich 2019 positiv entwickelt hatte (3,4%). Grund dafür ist die Tatsache, dass die Beschäftigung in dieser Region, zu der insbesondere die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zählen, proportional weniger stark zurückgegangen ist als in den anderen Regionen. In diesen beiden Kantonen entfallen viele Arbeitsplätze auf die Pharmaindustrie, das Gesundheitswesen und die öffentliche Verwaltung, die weniger stark von den Coronamassnahmen betroffen waren.

Revision 2022 der VGR und Auswirkungen auf die kantonalen BIP

Im Zuge der Anpassungen der Zahlungsbilanzstatistik, die von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) publiziert wird, wurde 2022 auch das Produktionskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) revidiert. Die Korrektur des nationalen BIP betrifft die gesamte Zeitreihe von 1995 bis 2020 und wirkt sich auf alle Kantone aus. Als Folge davon mussten nahezu alle BIP-Zahlen der Kantone nach unten korrigiert werden.

Das BFS hat die Gelegenheit genutzt, um infolge von Korrekturen oder Änderungen an kleineren Statistiken einige Anpassungen an der VGR vorzunehmen. So wurde 2021 auch die Revision der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), die eine der Hauptquellen für regionale Schätzungen bildet, in die Revision der VGR einbezogen. Bei der Revision der Zeitreihe 2008–2018 wurden diese neuen Daten berücksichtigt. Da in Bezug auf die Beschäftigung nicht in allen Wirtschaftszweigen und Kantonen die gleichen Korrekturen vorgenommen wurden, musste zusätzlich zur Revision der VGR auch die kantonale Wirtschaftsstruktur geändert werden.

Zwischen 2008 und 2019 verringerte sich das nationale BIP um durchschnittlich 1,1%. Von diesem Rückgang besonders betroffen waren die Pharmaindustrie (–13%), der Grosshandel (–4,7%) sowie die Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben (–6,9%).

Diese Branchen beeinflussten die kantonalen BIP abhängig von der jeweiligen Wirtschaftsstruktur unterschiedlich stark. In den Kantonen Basel-Stadt und Schaffhausen zum Beispiel verzeichnete das verarbeitende Gewerbe ein Minus und auch im Kanton Zug ging das BIP aufgrund des stark vertretenen Grosshandels zurück. Da die kleinen Kantone stärker auf Veränderungen ihrer Wirtschaftsstruktur reagieren, war dort die Bandbreite der Korrekturen grösser.

Bei der Revision 2022 der regionalen BIP wurden keine methodischen Änderungen vorgenommen. Obwohl die Anpassungen beide Hauptdatenquellen (Produktionskonto und Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten) einbeziehen, wurde die Wachstumsdynamik zu konstanten Preisen (Wachstumspfade) in den einzelnen Kantonen kaum verändert.

2021 hat das BFS die vollständige methodische Überarbeitung der Statistik der kantonalen und regionalen BIP an die Hand genommen. Bei dieser Revision werden neue Schätzmethoden für die regionalen Wirtschaften getestet und neue regionale Wirtschaftsindikatoren erstellt. Die Publikation zur revidierten Statistik erscheint voraussichtlich Ende 2024.

Auskunft

David Vetterli, BFS, Sektion Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Tel.: +41 58 463 62 47,
E-Mail: david.vetterli@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen:
www.statistik.ch > [Statistiken finden](#) > [04 – Volkswirtschaft](#)
Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren der BFS-NewsMails: www.news-stat.admin.ch
BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Zwecks Erfüllung ihrer Aufgaben haben die Mitglieder der Plattform zur Förderung der statistischen Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden (REGIOSTAT) die in dieser Mitteilung enthaltenen Informationen zwei Tage vor der Veröffentlichung erhalten.

T1 Bruttoinlandprodukt (BIP) nach Grossregion und Kanton im Jahr 2020

	BIP, zu laufenden Preisen		BIP, zu Preisen des Vorjahres	Wachstumsbeitrag
	In Mio. Franken	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	In Prozentpunkten
Schweiz	694 662	-3,1	-2,4	-2,4
Genferseeregion	128 069	-3,7	-3,2	-0,6
Waadt	56 898	-3,0	-2,9	-0,2
Wallis	19 194	-3,2	-4,5	-0,1
Genf	51 976	-4,8	-3,1	-0,2
Espace Mittelland	137 447	-3,2	-3,2	-0,6
Bern	80 209	-2,6	-2,5	-0,3
Freiburg	19 180	-1,4	-1,5	-0,0
Solothurn	18 029	-3,2	-3,5	-0,1
Neuenburg	15 343	-6,4	-6,5	-0,1
Jura	4 687	-8,1	-8,5	-0,1
Nordwestschweiz	101 325	-2,2	-2,3	-0,3
Basel-Stadt	37 168	-3,0	-2,1	-0,1
Basel-Landschaft	20 567	-1,2	-1,7	-0,0
Aargau	43 590	-2,1	-2,6	-0,2
Zürich	149 004	-4,0	-1,5	-0,3
Ostschweiz	84 009	-2,0	-1,9	-0,2
Glarus	2 763	-4,4	-5,3	-0,0
Schaffhausen	7 244	-0,7	0,7	0,0
Appenzell A. Rh.	3 190	-2,0	-2,5	-0,0
Appenzell I. Rh.	1 043	-0,3	-1,0	-0,0
St. Gallen	38 041	-2,4	-1,8	-0,1
Graubünden	14 519	-2,8	-3,8	-0,1
Thurgau	17 208	-0,9	-1,1	-0,0
Zentralschweiz	65 498	-1,1	-0,3	-0,0
Luzern	28 176	-0,5	-0,5	-0,0
Uri	1 985	-0,8	-2,0	-0,0
Schwyz	9 876	-0,8	-1,0	-0,0
Obwalden	2 564	-2,5	-4,1	-0,0
Nidwalden	2 867	-5,2	-5,0	-0,0
Zug	20 029	-1,4	1,6	0,0
Tessin	29 311	-5,4	-5,2	-0,2

© BFS 2022